Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 254 (1975)

Artikel: Alte Bauernhäuser in der Graphiksammlung des Staatsarchivs

Autor: Perret, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alte Bauernhäuser in der Graphiksammlung des Staatsarchivs

«Unter diesen Dächern wohnen wir in Geborgenheit» (Seneca, ep. 90)

schaften noch unberührt waren.

r r h

r

h

t,

d

r

e

das Bauernhaus zur Darstellung kommt. Die um den Gotthard vorkommt. Künstler erkoren namentlich jene Gegenden Rede sein.

Dach) und im Toggenburg sogar als Hütten (rom. tegia = Hütte, Hirtenwohnung, Sennen- man aber, dass wir uns an der Strasse nach

Im Staatsarchiv St. Gallen findet sich die hütte» in Wildhaus ist keine Hütte, sie ist Sammlung von Aufnahmen bäuerlicher Haus- vielmehr ein hübsches, in seiner Einfachheit formen und Siedlungen der Kantonalen vornehm wirkendes Bauernhaus mit einer Bauernhausforschung, die 1942 vom verstor- beachtenswerten Stube, von welcher der bebenen Prof. Dr. Otmar Widmer begründet kannte Toggenburger Landschaftsmaler und wurde. Das Staatsarchiv besitzt davon unab- Kupferstecher Johann Baptist Isenring (1786 hängig auch eine beachtenswerte eigene bis 1860) sogar einen Stich ausgearbeitet hat. Sammlung von alten Stichen aus dem ganzen Man wäre eher berechtigt vom Geschlecht Kantonsgebiet. Es besteht über diese letztere Zwingli mit Cicero zu sagen: «Praeclaram Sammlung ein in den Jahren 1959/60 angeleg- aedificavit et plenam dignitatis domum». ter Katalog von ca. 300 Seiten. Diese Mappen Zahlreiche Bauernhäuser in Wildhaus erinbergen kolorierte und unkolorierte Kupfer- ern in ihren Grundformen und Proportionen und Stahlstiche, Holz- und Linolschnitte, an solche im alten Städtchen Werdenberg, im Lithographien, Acquatinten, Aquarelle, Blei- Sarganserland und in anderen Alpengegenstift- und Tuschzeichnungen usf. Es handelt den. Man muss festhalten, dass Wildhaus einst sich um eine wertvolle Bilddokumentation zur Pfarrei Gams und zum alten Bistum Chur zur Orientierung über das frühere Aussehen gehörte. Bei diesem Sachverhalt geht es bei und über die schrittweise Überbauung unserer den erwähnten Wildhauser Gebäuden begreif-Landschaften zu Zeiten, da unsere Gegenden licherweise nicht um jenen Haustyp, den man von technischen und industriellen Errungen- gemeinhin als Ostschweizer Haus bezeichnet, sondern um eine inneralpine Bauform, wie Es ist klar, dass auf vielen Veduten auch sie auch im Bündner- und Glarnerland sowie

Doch nicht ethnische Untergründe bedinals Sujets, die sie durch grossartige Romantik gen die Bauformen, wie Jakob Hunziker in seiund reiche Formen ansprachen. Wir besitzen nem Werk «Das Schweizer Haus nach seinen darum hauptsächlich Landschaftsbilder aus landschaftlichen Formen...», erschienen in den südlichen Kantonsteilen, wo es hohe Aarau 1900 bis 1914, noch wahrhaben wollte, Berge, schaurige Schluchten, Täler mit Was- sondern vielmehr naturalistische Ursachen und serfällen und schimmernden Seen gibt. Wir historische Umstände, wie Heinrich Brocksind also in der Lage, heute einmal von älte- mann-Jerosch in seinem Buch über das ren Bauernhäusern in unseren südlichen Lan- «Schweizer Bauernhaus», erschienen in Bern desgegenden zu sprechen. Über die nördlichen 1933, darlegte. Namentlich aber sind es klima-Landesteile wird bei anderer Gelegenheit die tische, baustoffliche, technische und funktionelle Faktoren, die sie bedingen, wie Richard Die alten Bauernhäuser der südlichen Kan- Weiss in seiner Arbeit über «Häuser und tonsteile bezeichnet man da und dort als Landschaften der Schweiz», erschienen in Tätschhäuser (vgl. rom. tetg. lat. tectum = Erlenbach-Zürich 1959, überzeugend ausführt.

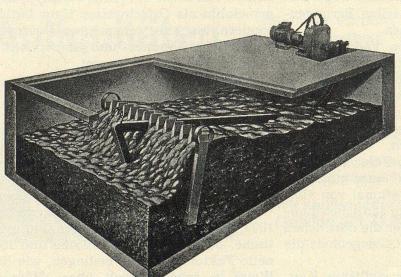
In unseren südlichen Kantonsteilen merkt haus). Dies sind sie aber nicht! Die «Zwingli- Italien befinden. Die Bauformen zeichnen sich

bereits aus durch eine Karg- und Schlichtheit, beschwert wurden. Auch wird auf diese Weise die gleichsam einen Hauch antiker grund- die Schneerutsch- und Lebensgefahr für Vorsätzlicher Einfachheit atmet, handelt es sich übergehende wesentlich verringert. Grosse, auch nicht um eine villa rustica, um eine rundbogige Tore laden den Gast zum Eintritt. podere, sondern bloss um eine casa purila, um Man möchte über ihnen die Worte Ciceros das Bauernhaus einmal in der Sprache der lesen: «Domus te nostra tota salutat», «Unser sarganserländischen Vorfahren zu benennen. ganzes Haus, unsere ganze Familie grüsst «Bescheidenes Haus, grosse Ruhe», «Parva dich!» Schmälere, eckige Türen warnen: «Qui domus, magna quies» sagt ein Tessiner Haus- intrat cum dolo redeat statim volo», «Wer in spruch. Auf unseren Bildern sieht man Häu- Arglist kommt, der gehe gleich fort!» oder ser von Trattern, Viehzüchtern, Hirten, Pflan- «Non vi datur ingressus», «Der Gewalt wird zern und Winzern mit alten Trachtengruppen, kein Einlass gewährt!». Grosse freie Flächen, Tieren, Holzbeigen, Garten- und Feldfrüchten, nur mit mässiger Ornamentik geziert, Entalles anschaulich, greifbar und figürlich ge- wicklung in die Breite, nicht in die Höhe, zeichnet, gar nicht modern abstrakt gemalt. Betonung der Horizontale, nicht der Verti-Bei den Dächern fällt die gedrungene Form kale, Gleichmasse im goldenen Schnitt, rechte auf, die die Wucht des Baues betonen. Die Winkel, klare starke Grundzüge in Plan und Giebel der sanftgeneigten Satteldächer weisen Aufbau, nicht gestört durch Anbauten, helle, meist um 130 bis 140 Grad auf. Dies kommt heitere und lichtsatte Farben, hauptsächlich daher, weil die Dächer früher mit Steinen Weiss und warmes Holzbraun, zeichnen diese

からいまれる名は、大きとなっては、これにいると

Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx

Der heutigen Ausführung liegt eine 37jährige Erfahrung zugrunde.



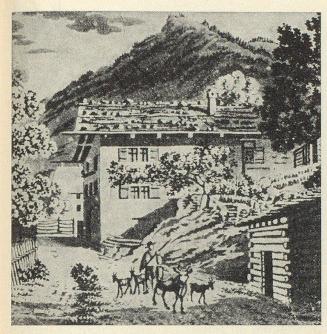
Sehr wichtig:

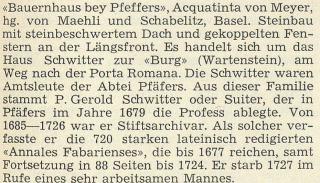
- 1. Kleiner Kraftbedarf, nur 2 PS
- 2. Der Einbau in die Grube ist unabhängig vom Stand der Jauche
- 3. Keine Scheidewände
- 4. Ruhiger, gleichmässiger Arbeitsgang
- 5. Zwei verschiedene Antriebsmöglichkeiten
- 6. Mit oder ohne Ölbad

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Josef von Arx, Rührwerkbau, 9202 Gossau, Bischofszellerstrasse 123

Telefon 071 85 30 60 oder 071 85 42 01







«Bauernhaus bey Pfeffers», Acquatinta von Meyer, «Moulin près de Wesen», lithographie au lavis hg. von Maehli und Schabelitz, Basel. Steinbau par Hippolyte d'Orschwiller (1810—1868). Orschmit steinbeschwertem Dach und gekoppelten Fen- willer wurde an der Académie des Beaux-Arts in stern an der Längsfront. Es handelt sich um das Paris ausgebildet, in welcher Stadt er sich haupt-Haus Schwitter zur «Burg» (Wartenstein), am sächlich der Genre-Malerei und der Landschaftszeichnung in Steindruck widmete. Das obige Bild Amtsleute der Abtei Pfäfers. Aus dieser Familie ist irrtümlich mit «Wasen» beschriftet. Es stellt aber nicht Wassen dar, denn die Gegend ist die Walenseelandschaft mit Kerenzerberg, wenn die Mürtschenstöcke auch sehr frei behandelt werden. Die abgebildete alte Mühle von Weesen, am Weg nach Amden oder Betlis, steht nicht mehr. Das Haus und die technischen Einrichtungen sind darauf sehr genau wiedergegeben.

ländlichen Bauten aus. Frontal präsentiert zwischen der nördlichen und der heute im Die Landschaft wird nicht durch steile Linien richtungen zu fördern und zu pflegen. zerklüftet. So lehrte schon der antikklassische Wir sollen das Alte pietätvoll erhalten, und

sich interessanterweise ein solches Haus Bauernhausbau weniger bekannten südlichen gleichsam in den Proportionen eines antiken Auffassung. Es ist eine der interessantesten Tempels. In Gruppen wirkt es überaus ruhig. Kulturaufgaben unseres Kantons, beide Stil-

Formsinn, so zeigte sich noch die Romantik, wo es Not tut festigen und restaurieren, ohne dann wieder die Renaissance und der Klassi- das Moderne zu ignorieren. Jede Zeit hat das zismus, und so zeigte sich bis jetzt gewöhnlich Recht, ihr Formgefühl zum Ausdruck zu auch die Moderne. Dann kam der Formsinn bringen. Dies soll aber am rechten Ort geder Gotik mit der vorherrschenden Vertikale, schehen, nicht dort wo es das Schöne voranund es drang von Norden her mit der neueren gegangener Zeiten stört und beeinträchtigt. Zeit mehr und mehr das Steildach ein, einmal Wenn das Neue oft so hässlich ist, so doch beim Bürgerhaus, erst seit dem 17. Jahrhun- nicht zuletzt darum, weil die Berufenen sich dert beim nordschweizerischen Bauernhaus. zu wenig um das Moderne kümmern! Wohl-Der Kanton St. Gallen steht auf der Grenze verstandene Heimatpflege arbeitet nicht zuletzt auch für das Schöne im Allermodernsten. Man soll sich nicht nur um das Vergangene. sondern auch um das Gegenwärtige und Kommende kümmern! Ohne positive Einstellung zum Neuen gäbe es weder Romantik und Gotik, noch Renaissance und Barock. Der erste Paläolithiker, der seine Höhle verliess, wäre schon zu tadeln. Der Pfahlbauer arbeitete mit anderen Baustoffen, Techniken und Formen als der Höhlenbewohner. Die Moderne baut mit anderen Materialien und Maschinen als die letzte Vergangenheit. Daraus ergibt sich ein neuer Stil. Warum sollte gerade der Bauer von den Annehmlichkeiten der Moderne ausgeschlossen bleiben? Das Schweizer Haus soll die Fenster nach allen Seiten beobachtend offenhalten, wollen wir nicht überholt werden. Der Landwirt, der auf der Höhe bleiben will, muss sich die neuesten Errungenschaften nicht nur der Technik, sondern auch der Architektur zu Nutze machen. Das Gute und Schöne schafft man nicht aus faulen Kompromissen, sondern nur durch schöpferische Tätigkeit, nicht durch negative Ablehnung, sondern durch positiven Aufbau. Die Formen des Hauses sollen unserem Leben und Streben,

Wenn es Ihnen verleidet ist, mit Zufalls-Bekanntschaften noch länger kostbare Zeit zu verlieren, dann sollten Sie ohne Zögern mit uns Kontakt aufnehmen.

Schnell und diskret bringen wir Sie mit Partner (innen), die in allen Teilen mit Ihnen harmonieren, in Verbindung.

Die seriöse Eheanbahnung für Ostschweizer mit den echten Ehechancen und den vernünftigen Kosten.

Par	tne	rwahl	INC	GE,	9007	St.	Galle	n	
Inh.	P.	Scher	er.	Pos	stfach	2	Tel.	071	66 17

36

Name, Vorname

Geb'jahr Zivilst.

PLZ, Wohnort

Strasse

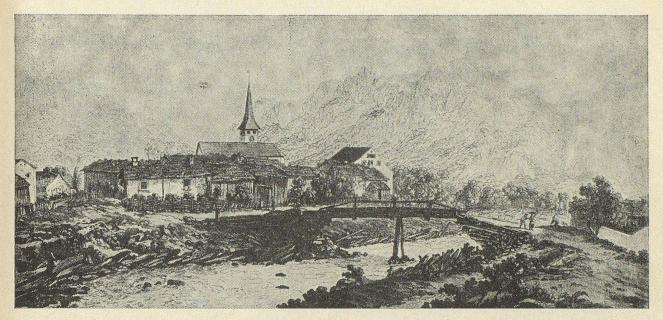


Zwingli-Haus in Wildhaus Kupferstich von J. B. Isenring (1786—1860)

unserem Lieben und Denken, unseren Visionen und Idealen entsprechen. Die Bauformen sollen Ausdruck unseres Geistes, unserer Seele sein. Das Haus muss so aussehen, dass es nicht nur die Alten, sondern auch die Jungen, ja auch die Kinder erfreut, erheitert, glücklich macht.

Diese Angaben genügen, um gewisse Zusammenhänge darzulegen und um zu zeigen, wie die Dinge sich historisch verhalten und im historischen Sinne zu laufen hätten. Die alten Bauernhäuser des Sarganserlandes sind meist Wandhäuser, diejenigen der Alten St. Galler Landschaft hingegen sind sogenannte Dachhäuser.

Im Sarganserland herrscht historisch das sanft geneigte, in den nördlichen Landschaften hingegen das steil geneigte Dach vor. Im Gegensatz zu den nördlichen Kantonsteilen sind bei den sarganserländischen Bauernhäusern, die innerorts stehen, die Scheunen und Ställe nicht mit den Wohnbauhäusern zusammengebaut, sondern stehen gerne ausserorts auf den Wiesen und Feldern. Bei den Ställen fallen die gemauerten Eck- und Zwischenpartien auf, wie wir sie auch im Tessin



«Vue de Ragaz dans le Baillage de Sargans aux environs de Pfeffers». Stich nach Aquarell von Salomon Pestalozzi, gen. Pestaluz, in Zürich (1784—1853). Schon 1801, 1802 und 1803 beteiligte sich Pestalozzi an Ausstellungen in Zürich. Nach der Aufschrift «in der Landvogtei Sargans» darf das Bild nicht all zu spät nach 1798 entstanden sein. Man beachte die nach romanischer Art zusammengebauten Häuser mit den niederen steinbeschwerten Dachfirsten, die zur Gasse parallel laufen, Einige Häuser sind aus Stein, einige aus Holz. Das höhere Haus ist kein Bauernhaus, sondern dasjenige eines Bürgermannes. Die Brücke ist jene, die nach dem alten Zollhaus (erbaut 1595) führt.

einer weissen Rabitzschicht vertüncht.

Doch ist die Sammlung alter und neuer willige Mitwirkung. Ansichten nicht abgeschlossen. Um die ganze

oder in Oberitalien sehen. In den nördlichen Sammlung von Bildern alter und neuer Kantonsteilen ist oder war das Bauernhaus Bauernhäuser aller Art und jeden Stils aus ein Holzbau; in den südlichen Gebieten hin- dem ganzen Kantonsgebiet laufend vervollgegen wechseln Konstruktionen in Stein, in ständigen zu können, ist das St. Galler Staats-Stein oder Rabitz verkleidet, teils in Stein archiv auf die Mithilfe privater Kreise angeund teils in Holz, oder ganz aus Holz mannig- wiesen. Wir gelangen deshalb mit der Bitte fach miteinander ab. Bei den Holzhäusern an die Oeffentlichkeit, insbesondere an Landhandelt es sich teils um Ständer- und teils wirte, Bauunternehmer und Architekten, dem um Block- oder Strickbauten. Oft sind diese Staatsarchiv, Regierungsgebäude, St. Gallen, verschalt. Die Holzstruktur ist mitunter mit wennmöglich beschriftet und datiert zu überlassen Bilder und Fotos neuer und alter Die alten sarganserländischen Bauernhäu- Bauernhäuser sowie nicht mehr bestehende ser sind früher bisweilen zusammengebaut Objekte, Pläne von interessanten Baukonworden, mit der Firstlinie parallel zur Strasse, struktionen und Bauvorgängen aus Gegenwährend sie in der Alten Landschaft und im wart und Vergangenheit, baugeschichtliches Toggenburg immer einzeln dastanden. Heute Dokumentationsmaterial wie Siedlungsansichaber gleichen sich alle Unterschiede immer ten, Sonderdrucke und Bilder. Wir möchten mehr aus, so dass unsere Ausführungen weit- auch hinweisen auf Ansichten von Intérieurs, gehend historische Reminiszenzen darstellen. wie Gewülbe, Stuben, Oefen, Getäfer, Kam-Was wir über das Gesagte hinaus auf Veduten mern, Küchen, Weinkellern, Torkelanlagen zeigen können, bestätigt sie aber ganz und gar. usf. Wir danken jedermann für die bereit-

F. Perret